

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21
3011 Bern
Tel. 031 312 66 60
info@doppelreferendum.ch



2xNEINNEWSLETTER #5 (21.7.2006)

Liebe Aktivistinnen und Aktivisten

Und schon wieder ein 2xNEINewsletter... Es läuft viel, und das ist auch gut so! Hier wieder die aktuellen Informationen und Hinweise.

Highlights

Diese Woche gibt es nebst den üblichen Zitaten und Veranstaltungshinweisen zwei spezielle Beiträge:

- Öffentlichkeit à la Blocher - das Ende der demokratischen Diskussion (Seite 2)
- Überlegungen zur Argumentation 2xNEIN (Seite 3)



■ **Dringend: an Regionalkomitees und unterstützende Organisationen**

Der gemeinsame Abstimmungsflyer gegen das Ausländer- und das Asylgesetz, der in einer Auflage von 500'000 Exemplaren vom Komitee 2x NEIN zusammen mit der Koalition Humanitäre Schweiz und der SPS produziert wird, ist im Druck! Mit der Auslieferung ist gegen Ende Juli zu rechnen.

Wichtig ist nun, dass alle Organisationen, die einen Verteiler planen, sei dies bei Standaktionen, auf Bahnhöfen, mit Direktverteilen in die Briefkästen oder so, dies ihrem jeweiligen Regionalkomitee mitteilen. So können wir vermeiden, dass an einem Ort drei Flyer im Briefkasten landen – und andere nie einen zu sehen bekommen... Bitte nehmt also mit eurem Regionalkomitee Kontakt auf, um euren Verteiler zu koordinieren. Und falls ihr eure Abstimmungsflyer noch gar nicht bestellt habt, ist es höchste Zeit, dies zu tun!

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

**Grüne Schweiz, Solidarité sans Frontières SosF, FIMM Schweiz, Gewerkschaft Unia
Comité romand 2 x NON (comités unitaires de FR, GE, JU, JU bernois, NE, VS et VD)**

Unterstützt von: AL-PdA-JAI, Amnesty International, Asylbrücke Zug, ATTAC, CEDRI, cfd Christlicher Friedensdienst, Christlich-Soziale Partei der Schweiz CSP, comedia – Die Mediengewerkschaft, Demokratische JuristInnen der Schweiz DJS, Europäisches Bürgerforum, Föderation kurdischer Kulturvereine FEKAR, Juso Schweiz, Junge Grüne Schweiz, Partei der Arbeit PdA, Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB, Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS, Syndicat interprofessionnel de travailleuses et travailleurs SIT, Travail.Suisse, Verband Personal öffentlicher Dienste VPOD

www.doppelreferendum.ch / www.double-non.ch / www.leggestranieri-no.ch

Öffentlichkeit à la Blocher – das Ende der demokratischen Diskussion

Das Komitee 2x NEIN wird immer häufiger von Kantonalparteien der SVP, FDP und CVP, welche das Ausländer- und das Asylgesetz befürworten, für die Teilnahme an Veranstaltungen angefragt. Grundsätzlich ist es selbstverständlich zu begrüssen, dass eine breite Auseinandersetzung mit den beiden Vorlagen stattfindet, über die wir am 24. September abstimmen werden.

Diese geplanten Veranstaltungen sind aber meist sehr einseitig und unfair angelegt: Bunderat Blocher soll als Redner mit einem „Vortrag“ ausserhalb der Diskussion eine Sonderstellung erhalten, die ihn als „Referenten“ aus der Diskussion herausnimmt.

Es kann nicht angehen, dass nach einer kontroversen Podiumsdiskussion BR Blocher mit seinem Referat die „wahre Lehre“ vertritt, dass er also ausserhalb der Diskussion das letzte Wort haben soll, ohne dass eine Antwort darauf möglich ist. Das hat nichts mit der Informationspflicht des Bundesrates zu tun und widerspricht den bisherigen demokratischen Gepflogenheiten der Schweiz.

Dieses Vorgehen entspricht aber dem von Bundesrat Blocher auch dem Schweizer Fernsehen aufgezwungenen Modus für die ARENA-Sendung. Er hat dort zur Bedingung gemacht, nicht gemeinsam mit Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss, Präsidentin des Komitees 2x NEIN, aufzutreten. BR Blocher stellt sich der direkten Diskussion und direkter Kritik nicht. Er versteht sich nicht als Teil der Diskussion. Er scheint für sich in Anspruch zu nehmen, über der Diskussion und über der Demokratie zu stehen. Seine Entgleisungen in der Albisgüetli-Rede und die anschliessenden Lügen über seine Aussagen sind ein beredetes Beispiel für dieses Demokratie- und Politikverständnis.

Das Komitee 2x NEIN und die Referentinnen und Referenten, die sich gegen die beiden Vorlagen engagieren, machen ihre Teilnahme an Veranstaltungen davon abhängig, dass diese fair angelegt sind und dass sie so auch einen Beitrag zu einer demokratischen Meinungsbildung leisten können. Das heisst konkret, dass Befürworter/innen und Gegner/innen der Vorlagen gleiche Rechte und Spielräume haben, ihre Argumente einzubringen und sie zur Diskussion zu stellen.

Bei Veranstaltungen, wo diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, fordert das Komitee 2x NEIN die Veranstalter auf, faire Voraussetzungen zu schaffen. Anderenfalls verzichtet das Komitee 2x NEIN auf eine Teilnahme.

Das Komitee 2x NEIN verurteilt das unfaire und undemokratische Verhalten von BR Blocher sowie die Komplizenschaft der Parteien und Organisationen, die zur Durchführung solcher Veranstaltungen Hand bieten. Sie höhlen damit die Demokratie in der Schweiz aus und machen sich selber zum Teil der Blocher-Schweiz.

Mit der Demokratie darf niemand Schindluderei betreiben – erst recht nicht ein Bundesrat.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Überlegungen zur Argumentation

Folgend findet ihr Überlegungen zur Argumentation gegen die zwei Gesetze von Brigitte Fischer. Wir finden es wichtig, dass auch zu diesem Thema ausgetauscht wird und haben ihren Text darum auch in unsere Newsletter eingefügt. **Natürlich sind wir auch an Euren Argumenten interessiert! Bitte schickt sie uns an info@doppelreferendum.ch.**

Überlegungen zur Argumentation von Brigitte Fischer, Widen

In unserer Gemeinde erteile ich Asylbewerbern aus Schwarzafrika Deutschunterricht und beschäftige mich stark mit der Asylgesetzrevision. Dazu bin ich Mitglied der Grünen Aargau (Vorstand). Zusammen mit Ueli Lieberherr aus Rudolfstetten organisiere ich in meiner Gemeinde einen Informationsabend zur Referendumsabstimmung und diskutiere allgemein viel mit Leuten über das Asylwesen. Ueli Lieberherr ist schon lange in diesem Business, seine Firma koordiniert und organisiert Kurse für Asylbetreuer im Auftrag des BFM.

Ich habe gemerkt, dass ich mit kritischen, ängstlichen Leuten mit untenstehenden Argumenten am ehesten auf ein Echo stosse. Leute die Angst haben sind auf der humanitären Ebene nicht abzuholen. Viele Leute haben auch vollkommen falsche Vorstellungen über die Auswirkungen unseres Asylgesetzes oder über die Umsetzbarkeit. Wir dürfen nie vergessen, dass hauptsächlich Leute abstimmen werden, die keine Asylbewerber persönlich kennen und die Thematik nur aus der Presse kennen. Wenn ich diese „praktischen“ Punkte ansprechen erkenne ich eher Bereitschaft zu einer Grundsatzdebatte unserer Asylpolitik.

Ich erlaube mir also, einfach ein paar Gedanken aufzunotieren:

- Ein NEE bedeutet noch lange nicht, dass der Flüchtling ausreist, es drängt ihn in die Kriminalität und fördert Schwarzarbeit
- Abgelaufene Ausreisefrist heisst nicht, dass der Flüchtling ins nächste Flugzeug gesetzt wird
- Viele Flüchtlinge haben sich verschuldet um hierher zu kommen
- Die Rückkehrhilfe ist zu knapp bemessen, dass die Flüchtlinge zurückkehren können, ohne das Gesicht zu verlieren
- Rückkehrhilfe ist auch noch nicht so gross, um einen Pull-Effekt zu erzeugen
- Auch aus dem Ausschaffungsgefängnis müssen Leute wieder auf freien Fuss gesetzt werden, wenn die Papierbeschaffung nicht klappt, und zwar durchschnittlich nach 3 bis 4 Monaten (Aussage Direktor des Flughafengefängnisses). Das wird sich auch mit dem neuen Gesetz und der maximalen Haftdauer von 2 Jahren nicht ändern. Er verspricht sich aber eine abschreckende Wirkung.
- Wir unternehmen einen Riesenaufwand um die Identität von Leuten abzuklären, die dann letztlich doch als Illegale hier bleiben
- Nicht alle Länder kooperieren bei der Papierbeschaffung weil von den Migranten viel Geld zurückfliesst – mehr als Entwicklungshilfe von CH nach Afrika
- Einige Ländern verlangen ein von den Flüchtlingen eigenhändig ausgefülltes und unterschriebenes Formular, wer nicht will, bleibt hier
- Das Arbeitsverbot macht die Leute krank, dadurch steigen die Ausgaben für Gesundheitskosten
- Die fehlende Beschäftigung macht die Leute psychisch kaputt, sie verlieren jeglichen Antrieb irgendetwas an ihrer Situation zu verändern (das merke ich bei „meinen“ Männern aus Afrika besonders deutlich.)
- Ein Rayonverbot kann auch anders genutzt werden, die Leute kaufen nur noch ein Einfach-Billet und werden von der Polizei zurückgebracht – sie haben ja absolut nichts mehr zu verlieren
- All diese Probleme/Massnahmen fördern letztlich die Kriminalität, somit die Ausländerfeindlichkeit und den Rassismus, und schaden uns allen

Herzliche Grüsse. Brigitte Fischer

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Zitate der Woche

14.7.2006 Der Landbote: **«Schädlich für die Schweiz»**

Nützt nichts und ist schädlich für die Schweiz. Auf diese Kurzformel lässt sich die Argumentation eines bürgerlichen Komitees gegen das Asylgesetz bringen, das gestern in Bern an die Öffentlichkeit getreten ist. Es kann in der Abstimmungskampagne auf namhafte Prominente zurückgreifen.

14.7.2006 Neue Zürcher Zeitung: **Prominenz gegen die Revision des Asylrechts. Bürgerliches Komitee warnt vor Mogelpackung:**

Am Anfang stand die persönliche Betroffenheit. Der frühere Swisscom Verwaltungsrats-Präsident Markus Rauh war empört über die nächtliche Zwangsauslieferung einer im bündnerischen Wiesen gut integrierten Familie mit fünf Kindern nach Serbien Montenegro. Nur der Vater, seit Jahren im gleichen Baugeschäft tätig, durfte bleiben. Die Solidarität der Bevölkerung mit den Ausgeschafften hat inzwischen dazu geführt, dass Mutter und Kinder wieder in die Schweiz zurückkehren konnten. Diese Begebenheit unter dem geltenden Asylrecht machte Rauh zum Kämpfer gegen das revidierte Asylgesetz, über das am 24. September abgestimmt wird. Er stellte ein bürgerliches Komitee auf die Beine, für das inzwischen rund 100 Persönlichkeiten mit ihren Namen zeichnen. Am Donnerstag traten neben Rauh sechs von ihnen an die Öffentlichkeit: der ehemalige Uno-Hochkommissar für Flüchtlinge, der Schweizer Jean Pierre Hocke, der frühere Bundeskanzler Francois Couchepin (fdp.), der ehemalige Präsident des Israelitischen Gemeindebundes Rolf Bloch, der liberale Waadtländer Nationalrat Claude Ruey, die Zürcher CVP Nationalrätin Rosmarie Zapfl und der ehemalige TV-Moderator Walter Eggenberger. (...)

«Missbrauch darf unter keinen Umständen mit staatlicher Willkür bekämpft werden», sagte Rauh und «Missbrauch gibt es in jeder freiheitlichen Gesellschaft. Missbrauch ist der Preis der Freiheit.» Ferner rückte er die neue Beugehaft, mit der abgelehnte Asylbewerber «motiviert» werden sollen, ihre Identitätspapiere vorzulegen, in die Nähe von Folter. Nicht minder grobes Geschütz fuhr Hocke auf, der die Schweiz in die Reihe jener Staaten stellte, die auf internationalem Parkett gerne die Menschenrechte beschwören, um zu Hause umso ungenierter gegen diese zu verstossen.

Rolf Bloch stört vor dem Hintergrund der Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg vor allem, dass sich Personen, die verzweifelten Abgewiesenen Hilfe leisten, künftig prinzipiell strafbar machen. Claude Ruey und Rosmarie Zapfl, die im Gegensatz zur offiziellen CVP-Parole das Asylgesetz bekämpfen, sparten ebenfalls nicht mit Kritik am Gesetzgeber. Ruey sagte unter dem Eindruck des Erfolgs der SVP bei den letzten eidgenössischen Wahlen sei das Parlament ausser Kontrolle geraten. Mit den beschlossenen Scheinlösungen werde dem Volk suggeriert, Missbräuche liessen sich verhindern. Zapfl behauptete, das «nutzlose unmenschliche und kontraproduktive» Gesetz gehe noch weiter als die 2002 vom Souverän abgelehnte SVP-Initiative. Dass die gleichen Mitteparteien, die im Einklang mit dem Bundesrat seinerzeit diese Initiative zur Ablehnung empfahlen, nun der Revision des Asylgesetzes zum Durchbruch verhelfen, bringt auch sie aus der Fassung.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



14.7.2006 Tages-Anzeiger: **Illustre Namen gegen das Asylgesetz**

Keinerlei Hemmungen sich gegen die «unnütze dumme und inkohärente» Revision des Asyl- und Ausländergesetzes zu engagieren, hat der frühere freisinnige Bundeskanzler Francois Couchepin. Wäre er noch im Amt gewesen, hätte er den Bundesrat auf inakzeptable Elemente und Verfahrensmängel hinweisen müssen, erklärte er gestern. Vehement widersprach Couchepin der Darstellung von Bundesrat Christoph Blocher, die Gesetzesrevision wahre die humanitäre Tradition und verhindere Missbräuche. Das seien leere Versprechungen, sagte auch Jean Pierre Hocke, der frühere Schweizer Uno-Hochkommissar für Flüchtlinge. Die Gesetzesrevision unterlaufe die Menschenrechte und mache die Betroffenen zu «Untermenschen». Das müsse hellhörig machen und erinnere an düstere Zeiten, als «das Gewissen betäubt und jegliches persönliches Verantwortungsgefühl im Keim erstickt werden sollte».

14.7.2006, Blick: **«Eine gefährliche Mogelpackung».**

Walter Eggenberger, Ex-«10 vor 10»-Moderator: «Ich habe in Ländern gelebt, woher die Flüchtlinge kommen. Ich kenne ihre Lebensbedingungen. Viele haben sich gegen ihre korrupten Regierungen gewehrt und mussten türmen. Wäre ich an ihrer Stelle, ich wäre heute auch ein Asylbewerber. Und Christoph Blocher wahrscheinlich auch. Der sogenannte Missbrauch kann mit diesem Gesetz nicht bekämpft werden. Es nützt nichts, sondern verschlimmert nur die Lage der Flüchtlinge. Das wird sie aber nicht davon abhalten, zu uns zu kommen.»

16.7.2006, SonntagsZeitung: **«Den Anfang müssen die Reichen machen und nicht die Benachteiligten».**

Aus dem Interview mit Markus Rauh: Die voreesehenen Verschärfungen nützen der Zielsetzung, nämlich der Reduktion der Missbräuche, nichts. Nur die Gefängnisse werden voller und die Kosten höher. Und die Leute werden noch mehr in die Kriminalität gedrängt. (...) Die staatliche Willkür, die heute droht, habe ich früher nicht mitbekommen. Jetzt habe ich persönlich erlebt, wie mit dieser staatlichen Willkür Missbrauch betrieben wird, und ich habe gesehen, dass Massnahmen angewendet werden, die eines Rechtsstaates absolut unwürdig sind. Zum Beispiel die brutale Ausschaffung der Familie Kolic in Graubünden mitten in der Nacht. Hätte ich das vorher gewusst, hätte ich mich auch schon früher artikuliert. (...) Wenn die Gesetze angenommen werden, dann sind sie durch eine Volksabstimmung legitimiert, aber es bleibt dabei, dass diese Gesetze in krassem Widerspruch stehen zur Bundesverfassung, zur Flüchtlings- und Kinderkonvention und zur Konvention gegen die Folter. Es gibt dermassen gewichtige Aussagen von kompetenten Staatsrechtlern, dem Europäischen Menschenrechtskommissar und Stellen wie Amnesty International oder dem Hohen Flüchtlingskommissariat der Uno, dass diese Aussage des Bundesrates nichts wert ist. Wir müssten anhand von konkreten Einzelfällen sehen, dass die Gesetze auf ihre Völkerrechtstauglichkeit überprüft würden.

16.7.2006, SonntagsZeitung: **«Da darf man nicht schweigend zusehen».**

Ex-Swisscom-Chef JENS ALDER über die Gründe für sein Engagement gegen das neue Asylgesetz: Dieses Gesetz geht zu weit. Ich bin stolz auf die Schweiz und dafür gibt es ein paar Gründe. Dazu gehört die lange humanitäre Tradition. Dieses Gesetz würde dieses wichtige Element meiner Schweiz gefährden. Und da darf man nicht

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



schweigend zusehen. (...) Im Ausland hat man oft die Gelegenheit, die Schweiz mit Distanz zu sehen. Wenn man sich dabei fragt, was die Schweiz ausmacht, kommt man zum Schluss, dass die humanitäre Tradition ein wichtiges Element ist. Es darf nicht sein, dass wir selber diesen ganz wichtigen Wert zunichte machen. Dies widerspricht unserem Verständnis, unserer Rolle in der Welt, es widerspricht dem, was Generationen vor uns aufgebaut haben. Wir dürfen dies nicht. Wir müssen grosszügig sein, vor allem mit den Schwächsten auf der Welt, und das sind natürlich auch die Asyl Suchenden.

Veranstaltungshinweise

REDE: 1. August-Feier auf dem Rütli: Der ehemalige Verwaltungsratspräsident der Swisscom, Markus Rauh, wird dieses Jahr die 1. August-Rede auf der Rütliwiese halten. Bekanntlich erregt die Festansprache an historischer Stätte, mit besonderer Ausstrahlung und Symbolkraft für unser Land, regelmässig grösste öffentliche Aufmerksamkeit. Wie wir von Herrn Rauh persönlich erfahren haben, wird er sich in seiner Ansprache auch zur humanitären Tradition der Schweiz äussern und vor diesem Hintergrund seiner ablehnenden Haltung zum revidierten Asylgesetz deutlichen Ausdruck verleihen.

In den vergangenen Jahren wurden die Festredner auf dem Rütli leider immer wieder von rechtsextremen Gruppierungen verbal attackiert und in ihrem Vortrag in massiver und beleidigender Weise gestört. Auf Grund dieser Erfahrungen versuchen die OrganisatorInnen des Festanlasses heuer zum ersten Mal, diese unerwünschten Gäste mit einem **Ticketsystem** fern zu halten, doch wird nicht zu vermeiden sein, dass es Einzelnen trotzdem gelingen wird, aufs Rütli zu gelangen. Wir möchten Herrn Rauh, der sich mit seinem mutigen Engagement enorm exponiert, bei seiner Festrede mit einer starken Präsenz den Rücken stärken und ihm damit auch unseren Respekt und Dankbarkeit ausdrücken für sein öffentliches Eintreten für die Anliegen der Flüchtlinge.

Zu diesem Zweck hat die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH bei den OrganisatorInnen des Festanlasses **vorsorglich 200 Tickets reservieren lassen** in der Annahme, dass Sie unserem Aufruf bereitwillig und zahlreich folgen werden. Ein gemeinsamer Besuch auf dem Rütli bietet zudem gute Gelegenheit, einander einmal in einem anderen als dem unmittelbaren Arbeitskontext zu begegnen. Wir erhalten so eine gute und angenehme Möglichkeit, unserem persönlichen Engagement gegen das unmenschliche und unsinnige Asylgesetz Ausdruck zu verleihen und uns gleichzeitig etwas Schönes zu gönnen.

Das SFH bittet Sie also, in Ihrer Organisation bzw. auch in Ihrem privaten Umfeld Personen zu gewinnen, die am 1. August mit uns aufs Rütli kommen und dies schnellstmöglich anzuzeigen. Wir werden Ihre Anmeldungen dann umgehend an die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die Verwalterin der Rütliwiese, weiterleiten und Ihre persönlichen Tickets reservieren lassen. Nehmen Sie am 1. August bitte Ihre Identitätskarte mit – Sie brauchen Sie für die Eingangskontrolle.

Bitte reservieren Sie den Anmeldetalon für Ihre Tickets bei der SFH: andreas.christen@osar.ch.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



EVENT: **Sonntag 10. September: 1. Nationaler Lauf für Sans-Papiers** - Einem SponsorInnenlauf zu Gunsten der Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich (SPAZ). Der Erlös dieses SponsorInnenlaufs geht an die SPAZ, die Zürcher Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen ohne gültige Aufenthaltsbewilligung (Sans-Papiers). Ziel der Anlaufstelle ist, die Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus in rechtlichen, sozialen und gesundheitlichen Belangen zu beraten und ihnen beizustehen. Mit eurer / Ihrer Teilnahme am 1. Nationalen Lauf für Sans-Papiers können Sie die notwendige Beratungs- und Vernetzungsarbeit in Zürich laufstark unterstützen!

Wo? Zürich, rund um die Bäckeranlage (Nähe Helvetiaplatz) Startzeiten: 9 h und 11 h Gelaufen werden kann individuell oder im Team.

Für weitere Informationen / Anmeldeformular: anmeldung@sanspapierslauf.ch oder www.s-paz.ch.

EVENT: **SOUNDFACT, Veranstaltungsserie, Start am 12. September, jeweils Dienstags im Kiff Aarau.** Ziel dieses Projektes ist es auf soziale und humanitäre Missstände aufmerksam zu machen und interessierten Menschen eine Möglichkeit zu bieten sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Wir sind eine handvoll junger Menschen, welche vor drei Jahren den Verein Szenewechsel ins Leben gerufen haben um mittels eines jährlichen Benefizopenairs auf humanitäre Missstände und Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen.

Das Thema von SOUNDFACT im September wird die Abstimmung über das Asyl- und Ausländergesetz sein, wobei wir klare Position beziehen für ein zweifaches NEIN.

Programm: Für den Eröffnungsabend am 12.9.06 ist eine Rede geplant. Am zweiten Dienstag den 19.9.06 möchten wir den Film NEM - NEE zeigen. Am letzten Dienstag vom September (26.9.06) ist geplant, dass wir eine/n direkt Betroffene/n zu Wort kommen lassen.

Kontakt: Dominique Peter unter info@szenewaechsel.ch.

Weitere Vorschläge, Tips, Informationen, Angebote?

Gerne nehmen wir eure Ideen entgegen, um sie allen wieder für eine farbenfrohe, lebenslustige und schlagkräftige Kampagne gegen die beiden Vorlagen zur Verfügung zu stellen.

Bestellt das aktuelle Argumentarium gegen die beiden Vorlagen!

Informiert euch über die website www.doppelreferendum.ch

Schickt eure Beiträge und Bestellungen an info@doppelreferendum.ch

Vielen Dank, solidarische Grüsse und viel Energie.

Für das Abstimmungskomitee 2x NEIN zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Christian Stamm und Roland Brunner

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch

